Singender Wirt-Post

Gästeausgabe des „Hotels Mariandl"

Highlights 2016/17	Hinter den Kulissen	Stars und VIPs	Mariandl live	Hotel Aktuell

Niederbayern-„Gipfeltreffen" im Mariandl

Regierungspräsident Rainer Haselbeck und alle Landräte trafen sich beim „Singenden Wirt"

Ein politisches Stelldichein bei Singenden Wirt in Elisabethszell

Der „Singende Wirt" Stefan Dietl und die gesamte Mannschaft des „Mariandl"empfanden es als eine große Ehre, dass Regierungspräsident Rainer Haselbeck und alle Landräte das Hotel „Mariandl" als Tagungsort für ihren „Niederbayern-Gipfel" gewählt haben. Nach dem Arbeitstreffen verwöhnte das „Mariandl"-Küchen-Team die prominenten Gäste mit Genüssen aus dem Bayerischen Wald und der „Singende Wirt" Stefan steuerte dazu herzliche musikalische Grüße bei.

Tourismus Award Bayerischer Wald 2017

Bericht dazu auf Seite 12

Sendung „Herzlichst" ein voller Erfolg

Diese bunte Sendung zeigt die Schönheiten der Natur zusammen mit mitreißender Musik von tollen Künstlern jeden letzten Sonntag im Monat um 20.15 Uhr auf dem Sender „Melodie TV"

(Bericht auf Seite 15)

Singender Wirt begleitet seinen 100.000 Gast nach Passau

Streifzug mit Blasmusik durch die Drei-Flüsse-Stadt

Ehrung am Rathaus

Passau. Der Singende Wirt Stefan Dietl, Gastronom aus Elisabethszell, Sänger und „Botschafter Niederbayerns", liebt die Dreiflüssestadt und bringt deshalb jede Woche seine Gäste aus dem Bayerischen Wald mit dem Bus nach Passau. Und das schon seit Jahren. Und so konnte Stefan Dietl jetzt ein großes Jubiläum feiern: Er hat den 100.000 Gast von seinem Hotel nach Passau gebracht. Gerlinde Barbara Nauth lautet der Name des Jubiläumsgastes. Und für sie und ihre Mitreisenden hat sich Stefan Dietl einiges einfallen lassen. Auch Landrat Franz Meyer und Tourismuschefin Pia Olligschläger begrüßten die 100.000 Besucherin vor dem Passauer Rathaus.

Stefan Dietl spielt gern den Reiseleiter und bringt seine Gäste an schöne Flecken. Passau gehört für den 49-Jährigen absolut dazu. Zusammen mit dem Singenden Busfahrer Peter Bachmann überraschte Dietl seine Jubiläumsgäste mit einem ganz besonderen Passau-Programm. Nach dem Besuch in der Veste Oberhaus, wo Dietl seinen Gästen viel Wissenswertes über die Dreiflüssestadt erzählte, erlebte die Reisegruppe ein Orgelkonzert im Dom. Weiter ging es dann zwei Stunden auf fröhlicher Fahrt über die Donauwellen im Swaroswki-Kristallschiff. Kaum hatten die Gäste wieder festen Boden unter den Füßen, spielte die Haibacher Musiblos'n, eine Blaskapelle aus der Heimatgemeinde des Singenden Wirtes, zusammen mit den Aufdrehern Sepp und Gerhard, die Stefan Dietl stets bei Schlagerauftritten begleiten, zur Unterhaltung auf. Am Rathausplatz erwarteten die muntere Schar Tourismuschefin Pia Olligschläger und Landrat Franz Meyer, die den 100.000 Gast Gerlinde Barbara Nauth offiziell ehrten. Neben 100.000 in die Stadt gebrachten Gästen hatte der Singende Wirt noch ein weiteres Geschenk an die Dreiflüssestadt: Er präsentierte mit seinen Aufdrehern sein neues Lied „Passau, i ghör zu dir", das sofort zum neuen Klick-Hit der Stadt Passau wurde und in Kürze über 25000 Klicks erzielte.

Hotel Mariandl – eine große Familie

Wahre kulinarische Kunstwerke sind die hausgemachten Torten und Kuchen im Hotel „Singender Wirt“. Viele begeisterte Gäste haben uns schon nach den Rezepten für die Köstlichkeiten gefragt, die ihnen im Hotel „Mariandl“ nachmittags zu einer frisch gebrühten Tasse Kaffee oder als Nachtisch nach einem deftigen Abendessen serviert wird. Nun ist es soweit: Das erste Backbuch des Hotels „Mariandl“ ist erschienen. Darin werden einige Küchengeheimnisse gelüftet, wie Autorin Martha Dietl verrät.

Frau Dietl, Sie backen seit Jahrzehnten die außergewöhnlichen Kuchen und Torten im „Mariandl“. Wie wurden Sie zur Hotelbäckerin?

Martha Dietl: Vor 35 Jahren habe ich als Küchenchefin im „Mariandl“ angefangen zu arbeiten und von meinem Mann Siegfried Dietl, dem „Singenden Wirt“, die Kuchenbäckerei und auch seine Rezepte für Torten und Kuchen übernommen. Einige ganz besondere süße Geheimnisse, die ich Ihnen heute vorstellen möchte, habe ich auch von meiner Großmutter übernommen.

Durch die stetige Erfolgsgeschichte unsers Hotels wurde auch die Nachfrage nach Kuchen, Torten und, in der Vorweihnachtszeit, Plätzchen immer größer, und es gab viel zu tun. Noch heute backe ich oft für das Hotel, ganz besonders für die Wochenenden. Dazu nutze ich die bestens eingerichtete Küche des Hotels mit einem eigenen Ofen für die Kuchen- und Tortenproduktion.

Welche besonderen Rezepte finden sich in Ihrem Backbuch?

Martha Dietl: Wir lüften das Geheimnis der „Singenden Wirt“-Torte. Dieses Rezept habe ich mitgebracht, ich bin quasi die Erfinderin der süßen Kreation, die eigentlich eine Schoko-Orange-Weihnachtstorte ist. Wir servieren sie nun das ganze Jahr über, sie ist weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Ich fertige immer drei Torten gleichzeitig – das Backen ist wegen der verschiedenen Böden ein wenig aufwendiger, aber die Zusammensetzung geht dann schnell. Außerdem verraten wir in unserem neuen Buch, wie die berühmte Napoleontorte funktioniert, zeigen aber auch einfache Obstkuchen und leckere Weihnachtsbäckereien.

Was raten Sie Ihren Lesern vor dem Backen und was ist Ihr Ziel?

Martha Dietl: Mit diesem Buch möchte ich den Hobbybäckern die Anleitung geben, mit regionalen und herkömmlichen Backwaren, natürlichen Zutaten, ohne Backmischungen und zeitgemäßen Ideen zu backen. Manche Rezepte erfordern etwas Übung – die Bäcker dürfen auf keinen Fall den Mut verlieren, wenn der Kuchen anfangs nicht so gelingen will oder etwas

anders aussieht. Übung macht den Meister.

Welche süßen Träume mögen Sie selber eigentlich am liebsten?

Martha Dietl: Ich bin eigentlich gar nicht so der Tortenfan. Mir ist ein schönes Stück Apfelkuchen oder ein saftiger Käsekuchen am liebsten. Auch hier verrate ich die passenden Rezepte.

Stars und VIPs … Gäste beim Singenden Wirt

… einfach auf DU & DU mit bekannten Stars

Die Grubertaler
… die erfolgreichste Party Band aus Österreich, wurde beim Singenden Wirt wieder einmal richtig gefeiert und konnte mit Ihrem tollen Musikprogramm voll überzeugen

Die Cappuccinos
… die deutsch-niederländische Schlagerband begeisterte wieder einmal mit Ihren Liedern

Nockalm Sänger Norbert Würcher
… vor kurzem war er für unsere Sendung „Herzlichst“ zu Gast im Hotel Mariandl. Ja und weil‘s so viel Spaß gemacht hat, gabs in diesem Jahr ein musikalisches Wiedersehen.

Michael Hirte & Band
… der Junge mit der Mundharmonika war zum zweiten Mal beim Singenden Wirt im Mariandl. Er begeisterte mit großer Freude unsere Urlaubsgäste im Hotel Mariandl.

Reiner Kirsten
… er kam, sang und siegte. Er weiß genau, wie er seinen Fans zum Lachen und zum Singen bringt. Ein toller Abend, wo sich unser Künstler sehr viel Zeit auch nach der Veranstaltung für seine Fans genommen hat.

Die Hamster
… wenn Sie nach Elisabethszell kommen, dann nehmen Sie Ihre große Fanfamilie mit ins Mariandl. Danke für eine besondere Freundschaft und das schon seit vielen, vielen Jahren.

Chris Roberts
… er war in den 70er Jahren einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Schlagersänger sowie Darsteller in vielen Schlagerfilmen. Für die Urlaubsgäste „Hautnah“ beim Singenden Wirt

Die Hilander
… Die Ex-Klostertaler und wahrscheinlich auch eins der besten Duo‘s der Welt mit Ihren Fans zu Gast beim Singenden Wirt im Mariandl. Ein toller Stimmungsabend, der mit viel Applaus gefeiert wurde.

Alpenland Sepp & Co
… Sie sind immer der erste Starabend im neuem Jahr beim Singenden Wirt. Ein unbeschreiblicher Abend, den man nicht beschreiben kann. Man muss Sie einfach erleben. Tolle Musik, geniale Showeinlagen und alles verpackt mit viel Witz und Humor.

Die Schäfer
… im Hotel Mariandl, da sind Sie daheim und auch wenn es kein Schäferfest mehr in Bielberg gibt, so dürfen sich alle Freunde und Fans auf ein musikalisches Wiedersehen beim Singenden Wirt freuen.

Die Zellberg-Buam
… Zellberg Buam – Tiroler Zeit … des kennt doch ein jeder, oder??? Stimmung und gute Laune mit unseren Freunden aus dem Zillertal. Es war ein Wiedersehen mit vielen Freunden und Stammgästen.

Die Ladiner
...und immer, immer wieder kommen die Leute von überall her, um mit dabei zu sein, wenn Otto und Johann Ihre schönsten Lieder im Mariandl zum Besten geben. Und weil die Nachfrage nach den Südtiroler Grand Prix Sieger so groß ist, kommen Sie gleich zweimal im Jahr ins Mariandl.

Anita & Alexandra Hofmann … „Geschwister Hofmann“
25 Jahre Hotel Mariandl / Geschwister Hofmann … Sie gehören ins Mariandl wie der Wirt zum Hotel. Bereits über siebzig Auftritte absolvierten Alexandra und Anita beim Singenden Wirt. Sie haben Ihr Mariandl zum Lieblingshotel gekürt und waren mit Ihrer Fanreise wieder zu Gast im Mariandl.

Monika Martin
… Sie ist eine besondere Künstlerin mit viel Gefühl. Sie lebt ihre Musik und Ihre große Fangemeinde kommt von überall her, auch bei Wind und Wetter, um ein Konzert mit Ihr zu erleben. Ein Wiedersehen im neuen Jahr ist gewiss.

Graziano
… der romantische Sänger aus Italien begeisterte wieder bei seinem Auftritt im Hotel Mariandl mit seinen tollen Liedern und mit seiner sympathischen Stimme.

Wildecker Herzbube
Wolfgang Schwalm
… er liebt über alles die Mariandl-Küche und ist auch privat immer sehr gern bei seinem Freund Stefan Natürlich gibt's dann auch immer wieder ein musikalisches Stelldichein für die Urlaubsgäste.

Stadlmoderator Andy Borg
… anlässlich zum Startreff beim Singenden Wirt, ließ es sich Andy Borg und seine Birgit nicht nehmen, wieder einmal beim Stefan im Mariandl vorbei zu schauen. Es war ein unvergesslicher Abend

Vincent & Fernando
… für Sie ist es ein Geschenk, Musik machen zu dürfen. Dazu ergänzen Sie sich hervorragend, geben immer 100 % auf der Bühne und darum sind Sie immer wieder beim Singenden Wirt und seinen Gästen daheim.

Die Zillertaler
… nicht nur die großen Stars beim Sommernachtsfest, sondern seit fast 25 Jahren richtige Sympathieträger im Hotel Mariandl, kurz gesagt … echte Freunde und immer herzlichst Willkommen.

Die jungen Zillertaler
Kein Jahr ohne die jungen Zillertaler … Stimmung pur und Partyzeit im Mariandl mit den drei zünftigen Burschen aus den Alpen. Wussten Sie eigentlich, das die Juzzi's Ihren ersten „LIVE" - Auftritt in Deutschland bei uns im Mariandl hatten???

Heiko Harig
… Faschingsausklang beim Singenden Wirt mit dem TV-Comedy Star. Er gehört schon lang zur Mariandl-Familie und ist ein echter, guter Freund. Wenn Heiko kommt, dann ist immer was los, nicht nur für die Lachmuskeln.

Grand Prix Sieger und TV Moderator Marc Pircher
… der Marc Pircher gehört zu den ganz großen in der Musikbranche, war zu Gast in allen bekannten TV-Sendungen, moderiert die Sendung „Gut Aiderbichl" und ist immer für eine neue Überraschung gut. Wir freuen uns jedes Jahr auf sein Stelldichein beim Singenden Wirt.

Sigrid und Marina
… die zwei sympathischen Grand Prix Siegerinnen aus dem Salzburger Land werden immer besser. Ein wahrlich tolles Programm mit viel Abwechslung, ob an Weihnachten oder unterm Jahr … immer ein Genuss.

Frau Wäber
… wer kennt Sie nicht „die bekannteste Landfrau Deutschlands". Ja, es gibt Sie noch, die besondere Frau, die Sie unbedingt bei uns kennen lernen müssen.

Bauchredner Perry Paul und sein Amadeus
… ein Star der besonderen Art für's Mariandl. Perry Paul, er war auf allen großen Bühnen schon Zuhause. Umso mehr freut es uns, dass er jetzt auch bei uns im Mariandl mit seinem Freund Amadeus unsere Gäste restlos begeistert.

Walter Röhrl
… zweifelsohne gehört er zu den besten Rallyefahrern der Welt und ist im Mariandl ein immer gern gesehener Gast.

Die Geschwister Niederbacher
… die musikalischen Geschwister aus dem wunderschönen Pustertal waren zum zweiten Mal zu Gast beim Singenden Wirt und begeisterten das Mariandl-Publikum.

Wenn Politik auf Heimat trifft

Von Hannes Burger

Uns Bayern sagt man ähnlich wie den Österreichern seit jeher nach, dass wir „vui z'vui Gfui ham" – also, dass wir viel zu viel Gefühl haben. Das heißt, dass wir einerseits mitfühlende mitunter rührselige Gemütsmenschen sind. Andererseits aber sind wir Bayern halt auch im Ärger oft sehr emotional, leicht aufbrausend im gefürchteten „furor bavaricus". So nennt man den berühmten bayerischen Wutanfall nach dem Motto: „Wir sind zwar manchmal grob, aber wir meinen es auch so!" Die positive Seite des bayerischen Zornausbruchs besteht darin, dass er nicht lange anhält und leicht wieder zu besänftigen ist.

Ein Gefühlszustand, der uns Bayern zu Recht quasi als seelische Standard-Ausrüstung nachgesagt wird, ist die angeborene Liebe zur Heimat. Früher musste man zumindest in Bayern niemandem erklären, was Heimat ist, was der Begrifft bedeutet und warum man an seiner Heimat hängt oder ihr „fern der Heimat" nachtrauert. Nicht nur in Bayern und Deutschland, sondern in ganz Europa ist neben der Liebe zwischen Mann und Frau das zweitwichtigste Thema für Volkskunst und Volkslied die Schönheit und Vertrautheit der Heimat darzustellen oder zu besingen, sowie das Glück in der Heimat oder die Sehnsucht nach ihr. Erst recht wusste jeder Soldat oder Gefangene, was gemeint ist, wenn ihm endlich die „teure Heimat" winkte. Warum ein Auswanderer auch in anderen Kontinenten Sehnsucht nach der alten deutschen Heimat im Gemüt hat, aber möglichst bald wieder nach einer „neuen Heimat" sucht, deren Menschen er vertrauen kann, ist auch nicht schwer zu erraten.

Politik und Heimat

Jedenfalls hat bis vor kurzem niemand die Politik gebraucht, um zu wissen, was ihm Heimat bedeutet und keinen Heimatminister, der sich besonders um die Heimat kümmert. Die Heimat ist eben einfach da und alle Politiker sind verpflichtet, für Land und Leute ihrer engeren und weiteren Heimat zu arbeiten, für deren Interessen sie gewählt wurden. Nachdem zwischendurch jahrzehntelang über „Heimat" bloß gespottet wurde, kommt sie plötzlich wieder in Mode und wird von der Politik entdeckt. In Bayern gibt es seit 2013 ein Ministerium für Landesentwicklung und Heimat, angekoppelt an das Finanzministerium. Seit 2017 hat auch Nordrhein-Westfalen ein Heimatministerium und in der neuen Bundesregierung wird jetzt der Bundesinnenminister zugleich Bau- und Heimatminister für Deutschland sein. Wenn das Amt mit CSU-Chef Horst Seehofer sozusagen ein Berufsbayer übernimmt, kann man erwarten, dass der wenigstens weiß was das ist und was ein Heimatminister zu tun hat.

Viele wissen das nämlich nicht. Die brauchen entweder intellektuelle Diskussionen zur Klärung des Begriffs, missverstehen ihn absichtlich „Heimat" oder schütten nur Spott und Hohn darüber aus. Amateur-Komiker und Ganzjahres-Narren „im Netz" haben wieder was zum Totlachen: Ein Ministerium für Heimat! Erst nur in Bayern, ist ja typisch, aber nun auch im Bund? Wat denn, wat denn? Da fordern hier die Groko-Kritiker mehr politische „Visionen" als Deutschlands Psychiater sie je behandeln könnten, dann erfindet dort der Ober-Bayer Seehofer so was Verpöntes wieder neu - eine so altmodische Vision von Heimatland!

Bei vielen kühlen „Nordlichtern" blinkt da sofort die Klischee-Lampe auf, bei strenggläubigen Linken heult die völkische Alarmsirene und im Tal der politisch Ahnungslosen sprießt blühender Unsinn. Die einen lachen beim Stichwort Heimat über Lederhose, Dirndl und Trachtenhut, Blasmusik, Jodeln, Kitsch und Kuhglocken. Für andere ist Heimat ein populärer und daher im Dritten Reich schändlich missbrauchter ärgerlicher Inbegriff von völkischer Blut- und Boden-Ideologie, heiler Welt und engstirniger fremdenfeindlicher Abschottung. Beides sind blöde Vorurteile. Die passen gut zu dem skurrilen Klischeebild vom rückständigen Bayern das ARD und ZDF ganzjährig als „Humor" oder „Satire" über uns „doofe Seppls" verkaufen. Aber die Milliarden Euro aus dem Länderfinanzausgleich nehmen alle von Bayern gerne mit.

Eigentlich sei das Heimatministerium „bloß ein Hirngespinst aus dem derzeitigen Koalitionsvertrag", wird in Kommentaren getwittert, geblödelt und gestichelt. Wenn es zum Mittagessen künftig überall bayerische Hausmannskost wie Schweinsbraten und Bier gebe, müsse man sich doch nicht schämen, auch das gemeinsame Absingen von volkstümlichen Liedern zur Heimat sei doch eine schöne Übung zwitschert es ironisch als Tipps vom Heimatministerium aus dem Netz. Ja gibt es denn etwas Komischeres und Lächerlicheres als ein Rückfall in die Heimatidylle statt kühner Visionen in die digitale Zukunft?

Heimat und Heimatverlust

Viele ältere Menschen erinnern sich noch an die verschiedenen Wellen, die der Begriff Heimat in den letzten hundert Jahren durchlaufen hat. War es denn Zufall, dass nach dem I. Weltkrieg Sehnsucht nach „Heimat" deutschlandweit Hochkonjunktur hatte? Warum blühten nach dem II. Weltkrieg mit Heimatverlusten durch Bomben, Flucht und Vertreibung wieder Lieder, Romane und Filme über die Heimat? Weil oft erst der Verlust einen wirklichen Wert bewusst macht. Darum war auch längere Zeit der Begriff „Heimat" etwas politisch einseitig von den Heimatvertriebenen aus ehemals deutschen Gebieten besetzt, für die ihre Fahnen, Trachten und Lieder eine andere Bedeutung hatten als für Bayern.

Auch heute gehen in Deutschland wieder verschiedenerlei Ängste vor Heimatverlust um. Weltweite Kriege, Hunger, Terror, Katastrophen und Arbeitslosigkeit lösen neue Migranten-Ströme aus, von denen nur ein kleiner Teil, aber eben vergleichsweise viele bei uns in Deutschland ankommen. Aber Flüchtlingen in der Not Schutz zu gewähren, kann ja nicht heißen, dass die alle auch für immer hier Heimat finden! Und das auf Kosten derer, die hier schon daheim sind! Schließlich kann und will ja nicht jeder Geflüchtete bei uns integriert werden, sondern bald wieder heim.

Sicherlich hat die Verunsicherung der Bevölkerung über die eigene Identität und die Sorge vor unüberschaubarer und unkontrollierbarer Globalisierung schon seit Jahren wieder zu einem starken Interesse an Traditionen, Brauchtums-Pflege und alter, aber vor allem auch moderner Volksmusik geführt. Doch die Probleme löst das nicht. Denn auch ohne Flüchtlingspolitik und ohne neue Zuwanderer werden Menschen durch immer mehr Luxusbauten und -sanierungen durch hohe Mieten aus ihrer angestammten Wohnheimat vertrieben. Ganze Stadtviertel verlieren ihren typischen Charakter samt dem Großteil der Bewohner und Geschäfte. Und auch im ländlichen Raum herrscht vielerorts Mangel an Bauland und an neuen, bezahlbaren Siedlungen für junge Familien. Wo Betriebe, Dorfwirtshäuser und Bahnstationen dicht machen, Kindergärten, Arztpraxen, Hallenbäder, Sportplätze und Schulen schließen, die Jugend keine Arbeit und Alte keine Versorgung mehr finden, dort ist das Gefühl von Heimatverlust ebenfalls Realität. Da hat schlicht und einfach ausgleichende Strukturpolitik und regionale Wirtschaftsförderung versagt oder nicht ausgereicht.

Heimat ist da, wo man sich zuhause und wohl fühlt, Familie und Freunde um sich hat, wo man Arbeit und bezahlbaren Wohnraum findet, sich in Sicherheit und seiner kulturellen Identität geborgen weiß, nicht sozial ausgegrenzt und benachteiligt fühlt. Da ist es egal, ob man seine Heimat hoch in den Bergen hat, zwischen fruchtbaren Äckern und hügeligen Wiesen oder als Seemann im sicheren Schiff auf dem Meer oder in der vertrauten Hafenkneipe. Heimat ist politisch alles, was unser Grundgesetz verspricht und dort „gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land" heißt.

Das alles wurde spätestens im massiven Migranten-Zustrom 2015 bei uns in Deutschland von Regierung wie Opposition zu wenig beachtet. Das durchaus realistische Gefühl, dass auch Einheimische in Sorge sind, auf vielerlei Weise ihre Heimat zu verlieren, betrifft nicht nur neue Bundesländer, sondern auch ländliche Räume in ganz Deutschland und auch Bayern, wo angeblich laut Spöttern „die Heimat zuhause ist". Hier wurde zwar von Teilen in Bayerns Regierung schon vieles angeschoben, aber von anderen Teilen nur viel geredet. Außerdem haben die Menschen jeder Region andere Vorstellungen, was sie als Heimat verstehen und was ihnen darin wichtig ist. Da gibt es bundesweit für einen Heimatminister viel zu tun. Auch in anderen Ländern sorgt ein „Ministry of Home Affairs" für den Schutz der Außengrenzen, Einwanderung, Integration, Sicherheit und sozialen Frieden. Erst wenn das stimmt, kann sich alles das entfalten, was wir als Heimat fühlen.

Die unvermeidliche Globalisierung gleicht man am ehesten durch Sicherheit und Geborgenheit in der Heimat aus, Regionalisierung ist eine Gegenbewegung dazu. Dafür arbeiten auch die Heimatpfleger der Bezirke mit staatlicher und kommunaler Förderung von Jubiläen, christlichen Traditionsfesten, Brauchtums- und Denkmalpflege, sowie regionaler Musik-,Theater- und Baukultur. In kaum einem Land Europas identifizieren sich die Einwohner so stark mit ihrer Geschichte wie in Bayern. Zahllose Bier- und Weinfeste, Festspiele, Bräuche und Traditionen beruhen auf alten heidnischen Sagen, christlichen Legenden und historischen Ereignissen. In kaum einem Land nehmen auch so viele auswärtige Besucher als interessierte und willkommene Gäste an den Festen teil. Manchmal könnte man den Eindruck gewinnen, dass wir Bayern eigentlich nur das ganze Jahr in Trachten herumlaufen, jede Menge Bier trinken und nichts arbeiten. Doch das täuscht. Die uns Bayern besonders im Blut liegende barocke Lebensfreude kommt aus der bewährten Regel der Benediktiner Mönche: „Ora et labora – bete und arbeite!" Und wer gut arbeitet, darf auch zünftig feiern.

Vielfältige Heimat

Eigentlich müsste jedes Ressort in Bund und Land ein Heimatministerium sein. Denn die Förderung der eigenen Wirtschaft, des Wohnungsbaus, der Gesundheit, Mobilität, Kultur sowie der Entwicklung einer gleichwertigen Lebensqualität in allen Landesteilen bewahrt die Heimat für die Menschen. Gleichwertig heißt aber nicht: überall gleich. Steckt man einen Berliner Buchhalter in eine Lederhose oder eine Düsseldorfer Galeristin in Haferlschuhe, heißt das noch lange nicht, dass sie dann ein bayerisches Heimatgefühl durchströmt. Aber wer mehrmals am selben Platz gearbeitet oder Urlaub gemacht hat und dort mit sympathischen Menschen noch so Exotisches gegessen, getrunken oder gesungen hat, fühlt Heimat, wenn er wiederkommt.

Die Mehrheit im Volk will weder den Einheits-Deutschen noch den Einheits-Bayern, sondern Vielfalt mit jeweils eigener Identität. Je mehr Europa zusammenwächst und die Globalisierung voranschreitet, desto wichtiger werden auch grenzüberschreitende Beziehungen zu den Nachbar-Regionen. Da haben wir Niederbayern und andere Bezirke mit Österreich langjährige gute Erfahrungen. Die menschliche Verständigung mit Tschechien ist entlang der ostbayerischen Grenze auch schon ziemlich weit fortgeschritten, aber dies gerade wegen der anhaltenden Sprachbarrieren vor allem unter Volksmusikanten und -tänzern; die politische Zusammenarbeit müssen wir dagegen in Ostbayern erst noch weiter auf- und ausbauen.

Ein Heimatminister ist nur der Kümmerer und Koordinator für die Probleme der Inneren Sicherheit und der Lebensbedingungen in der Heimat aller Regionen. Er muss weder zur Gitarre singen noch Zither zupfen, weder die Posaune noch den „Bumberdum" blasen können. Aber er muss andere Minister freundlich mahnend am Ärmel zupfen und wieder anderen auch einmal ohne Trompete den Marsch blasen, damit Heimat als Ergebnis der Politik bewahrt und Heimat auch wieder belebt wird. Singen, tanzen, schnupfen und Brotzeit machen können die Leute dann schon selber.

Beste Stimmung beim Sommernachtsfest

Stimmung, Spaß und gute Laune mit Stefan und den Aufdrehern

Die Sympathieträger aus dem Zillertal

Auch schlechtes Wetter kann das Team des Hotels „Mariandl“ nicht davon abhalten, ein rauschendes Sommerfest zu feiern. Weil es draußen in Strömen goss, entschlossen sich Stefan und seine Mannschaft kurzerhand, das größte Sommer-Event beim „Singenden Wirt“ in die gemütlichen Gasträume des Hotels „Mariandl“ zu verlegen. Die wie immer hoch motivierte „Mariandl“-Mannschaft grillte derweil draußen unterm Dach unverdrossen für das wie immer grandiose Schmankerl-Buffet. Auch die Stars des Abends fühlten sich auf der Bühne in der guten Stube unseres Hotels „Mariandl“ pudelwohl und gaben alles.

Zum ersten Mal musste das Sommernachtsfest wegen des schlechten Wetters drinnen stattfinden, doch der Feierlaune und guten Stimmung tat das keinen Abbruch. Kein Wunder, denn die musikalische Sommerparty mit kulinarischen Genüssen ist ein echtes Erlebnis im Sommerprogramm des Mariandl, und wer schon einmal dort war, lässt sich dieses Ereignis so schnell nicht entgehen. Und das Hotelteam rund um den Singenden Wirt Stefan Dietl kann kein Wetter schrecken.

Viele tolle Künstler waren in den letzten Jahren mit dabei u.a. die charmante Melanie Payer, die schmissige Boygroup Cappuccinos, die originellen Matrosen in Lederhosen, der bekannte Produzent Stefan Peters, die Detektive von RTL, die Trovatos und der wie immer gut gelaunte Gastgeber Stefan mit seinen Aufdreher-Freunden. Nicht nur musikalische Genüsse gab es, auch der Gaumen kam nicht zu kurz. Zu späterer Stunde baute das Mariandl-Team ein sensationelles Nachspeisen- und Eisbüffet auf. Und das schmeckte auch drinnen!

Wolfgang Lindner und seine Stadlmusikanten

„Dritte Espernzeller“ Rauhnacht: Wenn finstere Gestalten ihr Unwesen treiben

Ein unvergessliches Erlebnis für Einheimische und Gäste

Die Menschen blieben früher um Weihnachten herum und zwischen den Jahren in der guten Stube, wenn es dunkel wurde. Nicht nur, weil es drinnen schön warm war und weihnachtlicher Lichterglanz das Herz zusätzlich wärmte. Sondern auch, weil die Menschen glaubten, dass draußen eine wilde Hatz mit gruseligen Gestalten ihr Unwesen trieb, die gekommen war, um die zu holen, die nach Einbruch der Dunkelheit noch draußen waren. Heute erinnern sich noch viele an diese alten Geschichten. Lebendig wurden diese Legenden bei der zweiten Espernzeller Rauhnacht.

Das Hotel Mariandl hat das finstere Rauhnachtstreiben organisiert und die Sankt Johanner Auwald-Deifln haben nach einem feinen Rauhnachtsmenü die vielen Gäste zurückversetzt in die Zeit der längsten Nächte im Jahr, vor denen sich nicht nur die Kinder fürchteten. Im Schein von loderndem Feuer und schauriger Beleuchtung trieben die Teufel, Dämonen und bösen Geister in Elisabethszell ihr Unwesen. Bei kalten Temperaturen und Schneegestöber hatten sich wieder viele Besucher eingefunden, die in die stimmungsvolle Atmosphäre der Rauhnacht eintauchten. Mit ihren furchterregenden Holzmasken, Larven genannt, den langen Hörnern und den Fellgewändern waren die Auwald-Deifln Gestalten, die den Besuchern das Fürchten lehrten.

„Wir veranstalten bewusst keine Party, wir wollen altes Brauchtum erlebbar machen“, erklärt der Singende Wirt Stefan Dietl den Sinn der Espernzeller Rauhnacht, die nach der erfolgreichen Erstauflage im vergangenen Jahr am 5. Januar eine Wiederholung fand. Die Wolfauslasser, junge Männer mit großen Kuhglocken, läuteten die Rauhnacht ein, und auch die Glocken der Wolfaustreiber ertönten dumpf, als sie vom Hotel Mariandl zum Kirchplatz zogen. Sie erinnerten an die Zeit, in der die großen Glocken dazu geschwungen wurden, um böse Geister aus den Orten zu vertreiben. Aber auch die Tiere im Stall sollten durch die Glocken vor Wölfen und Bären geschützt werden – diejenigen, die sie läuteten, wollten sie aus den Höfen vertreiben und zurück in die Wildnis schicken.

40 wilde Rauhnachtsgestalten trieben bei der zweiten Rauhnacht ihr Unwesen. Um altes Brauchtum lebendig zu machen, wurden sieben Stationen eingerichtet, an denen die Geschichte der Rauhnacht erklärt wurde: Die Teufel und Dämonen sollten früher das Böse austreiben. Und mussten dazu noch gruseliger sein als die Deifln, die sie schrecken sollten. Protagonisten der Rauhnacht waren der Thamma mit‘m Hammer, der in der Thomasnacht sein Unwesen treiben soll, so die Legende. Die Menschen glaubten, dass der „bluatige Thamerl“ mit seinem großen, furchterregenden Hammer in der Nacht vom 20. auf 21. Dezember gegen Fenster und Türen schlug. Aber auch die Nebelfrau, die Drugd Drud, die sich auf den Brustkorb der Menschen setzte, um ihnen die Luft abzudrücken, der Klaubauf, das Mehlweibl, die bluadige Luzier und die Habergoaß wurden vorgestellt, ehe sich die finsteren Gestalten schließlich zum großen Finale zum Glockenschlag 21 Uhr einfanden. Feuerschlucker und Feuerjongleure tauchten den Kirchplatz in flackerndes Licht, und noch einmal tanzten die Perchten und Rauhwuggerl, so werden die Figuren in Niederbayern genannt, schaurig-schön um das Feuer. Bei einem Feuerwerk verabschiedeten sich die Schreckgestalten für dieses Jahr aus Elisabethszell, allerdings nicht ohne das Versprechen, auch 2018 wieder die bösen Geister aus dem Bayerwaldort effektvoll zu vertreiben.

Der Wellnessbereich des Mariandl

Mariandl
SINGENDER WIRT
Musik- & Wellnesshotel
SUPERIOR

Programm 2018

22.02.2018	Die Zillertaler
28.02.2018	Alpenland Sepp und Co
08.03.2018	Die Grubertaler
15.03.2018	Mario und Christoph (Alpentrio Tirol)
20.03.2018	**TV-Stars unterwegs – Der Startreff**
25.03.2018	Bob Ross Ölmalkurs mit der Jodelkönigin Herlinde Lindner
27.032018	**Die Super Hitparade – Schlagerrallye 2018**
05.04.2018	Schlagersänger Graziano
11.04.2018	**Das zweite Mariandl-Frühlingsfest** … mit Stefan Mross, Frau Wäber, Romy, Stefan & die Aufdreher
19.04.2018	Geri der Ex-Klostertaler
26.04.2018	Sigrid und Marina
01.05.2018	Tradition & Brauchtum – Der Maibaum wird aufgestellt
19.06.2018	Weinerlebnisreise durch die Wachau bei guten Freunden
28.06.2018	Die Sommernachtsparty „Immer wieder Stadl“
06.07.2018	Donau in Flammen „Traumzeit auf dem Kristallschiff“
25.07.2018	Stefan's Happy Party … ein Abend mit Weggefährten
07.08.2018	zünftige Isar-Floßfahrt
04.08.2018	Donau im Feuerzauber „Eine Nacht auf der Donau“
22.08.2018	Musikalische Donaukreuzfahrt mit tollem Erlebnisprogramm
18.10.2018	Geschwister Niederbacher
25.10.2018	Mario und Christoph
08.11.2018	Sigrid und Marina
15.11.2018	Die Jungen Zillertaler
21.11.2018	Anita und Alexandra Hofmann
29.11.2018	Adventszauber mit Marc Pircher
02.12.2018	Advent im Mariandl mit Stefan & den Royals
23.12.2018	Vincent und Fernando

Unser attraktives Veranstaltungsprogramm und unsere tollen Ausflugsfahrten immer aktuell unter **www.singenderwirt.de**

Familie Stefan Dietl
Azoplatz 3 · 94353 Elisabethszell
Tel. 09963 2990 · Fax 2448
info@singenderwirt.de · www.singenderwirt.de

Große Schlager-Rallye im Hotel Mariandl

Ein beliebter Treffpunkt für alle Musik- und Schlagerfreunde

Die Schlager-Rallye im Hotel Mariandl war wieder eine tolle Party rund um den Schlager. Bereits zum 12. Mal fand sie statt, die Schlager-Rallye Superhitparade. Zum 9. Mal präsentierte Moderator und Macher der Schlager-Radio-Show, Michael Klein, die 200 beliebtesten Hits, gewählt von den Hörern, live aus dem Hotel Mariandl „Zum singenden Wirt“. Und die Gäste fieberten mit Feuereifer mit.

Das große Finale des 16-stündigen Radio Marathons konnte mit einem Traumangebot an Schlagerstars aufwarten. 13 Künstler präsentierten ihre großen Hits, vier Stunden „Schlagerparty total“. 400 begeisterte Fans ließen das Mariandl aus allen Nähten platzen und machten Elisabethszell zur Schlagerhauptstadt. Ein Publikum in Party Laune, Top Künstler und ein perfektes Service Team machten diesen Abend unvergesslich.

Die ersten zwölf Stunden der Radiosendung fanden im Radiostudio statt. Dort präsentierten Michael Klein und Stefan Dietl den Hörern die Plätze 200 bis elf. Beim großen Finale, live vor Publikum, ging es nun um die Plätze zehn bis eins. Außerdem wurden Platzierungen von anwesenden Künstlern nachgeholt, die in den ersten Stunden ausgelassen wurden. Das Spannungsbarometer stieg immer mehr an, die große Frage war: Wer gewinnt den Schlagerstern 2016, und welches Lied ist der Hit des Jahres?

Um 20 Uhr war das Rennen um den Sieg eröffnet. Luc, Tanja Sommer, Michaela Zondler, Stefan Dietl und die Aufdreher sowie Steffi und die Blue Jeans wurden für ihre guten Platzierungen ausgezeichnet. Melanie Payer erhielt den Ehren-Award als Newcomerin des Jahres, Hansi Süssenbach als erfolgreichster Hitparadenkünstler des Jahres und Chris Roberts für sein Lebenswerk.

Als Überraschungsgäste glänzten Florian Binder, Alexandre Gern, Atlanta Blue und Chris Kaye. Thomas Gruber, Mitglied der „Stimmen der Berge“, stellte die neue CD der Volksmusik Formation vor.

Die begehrten Schlagersterne erhielten Michelle Kissling, die mit ihrem Titel „No No my Boy“ Platz 3 belegte, Graziano der mit dem Lied „Du bleibst für immer schön“ Platz 2 erreichte und Stefan Peters, er siegte mit seinem Lied „Ich lebe hinterm Mond“. Moderator Michael Klein führte locker, leicht und charmant durchs Programm. Unterstützt wurde er von seinen beiden Redaktionskollegen Ronald Luttmer und Florian Treml aus Bad Kötzting. Zusätzlich war auch noch ein Fernsehteam von Melody TV mit dabei. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und im Rahmen der TV Sendung „Herzlichst“ auf Melody TV ausgestrahlt.

Moderatoren mit Leib und Seele

Startreff: Fernsehen hautnah erleben

Moderator Armin Stöckl führte gekonnt durch den Abend

Zwei Musikliebhaber und gute Freunde

Was für ein besonderes Erlebnis, einmal bei einer TV-Aufzeichnung dabei zu sein! Schwenkende Kameras und gleißende Scheinwerfer, dazu tolle Musik von bekannten Stars – das ist der Startreff im Hotel Mariandl. Der Singende Wirt hatte auch im vergangenen Jahr wieder zur Aufzeichnung der beliebten Sendung eingeladen. Bereits zum siebten Mal stieg dieses von Armin Stöckl charmant moderierte Event.

Auch im vergangenen Jahr konnte im Hotel Mariandl wieder Fernsehen hautnah erlebt werden. Neben dem Reiz, bei einer Aufzeichnung dabei zu sein, wurden die Besucher musikalisch von bekannten Künstlern verwöhnt. Zu Gast waren heuer Größen wie Michael Hirte und Andy Borg, den die Gäste nach der Sendung auch über seine Zeit beim „Stadl“ löchern durften. Außerdem bereicherten Geri der Klostertaler, die Jungen Zellberger, Reiner Kirsten und Simone die tolle Sendungsaufzeichnung. Die Stars sorgten für ordentlich Schwung in der Gaststube, und auch in diesem Jahr können die Mariandl-Gäste wieder bei einer Aufzeichnung für den Star-Treff dabei sein: Bereits am 14. März ist es soweit. Dieses Mal dürfen sich die Star-Treff-Fans auf Oswald Sattler, der legendären Nicki und Walter Scholz freuen – und darauf, zu erleben, wie aus einem Musikabend eine Fernsehsendung wird.

Schuhbeck – Dietl & ein Aufdreher Müsli

Zwei Gastronomen aus Leidenschaft

… freuen sich auf das „Aufdreher-Müsli“

Zwei Freunde, zwei Gastronomen aus Leidenschaft und eine Idee: Gewürzpapst und Meisterkoch Alfons Schuhbeck hat exklusiv für den Singenden Wirt Stefan Dietl ein eigenes Müsli für dessen Hotel, das „Mariandl“ in Elisabethszell im Bayerischen Wald, entwickelt. Die beiden Müsli-Erschaffer kennen und mögen sich seit vielen Jahren. Sie eint der Wunsch, den Gästen etwas zu bieten, das auch wirklich gut für sie ist – für Leib und Seele. Sie schufen das „Aufdreher-Müsli“, das den Namen der Band von Stefan Dietl trägt, der mit seinen „Aufdreher“-Freunden in ganz Europa musikalisch unterwegs ist, gleichzeitig aber auch mit vollem Einsatz für die Gäste sein Hotel führt. Wer dieses Müsli speist, der soll nach dem Willen der beiden Freunde tatsächlich zum „Aufdreher“ werden: Für Energie und Fitness sorgen viele gesundheitsfördernde Stoffe und Superfood.

Muss man Alfons Schuhbeck noch vorstellen? Nein, eigentlich nicht. Es reicht ein einziges Stichwort: Ingwer. Der bayerische Spitzenkoch schwört auf die tolle Wurzel mit der großen Vitaminpower und verwendet sie für Menüs und in Gewürzmischungen. Apropos Gewürze. Mit denen kennt sich der Koch, Kochbuch-Autor, Gastwirt, Fernsehkoch und Unternehmer aus dem Effeff aus. Kaum ein Koch wie Schuhbeck hat sich nicht nur mit dem Geschmack, sondern auch mit der Wirkungsweise der exotischsten Gewürze auf dem Erdball befasst und setzt diese für seine Kunden und Gäste ein. Auch bei seiner neuen Müsli-Serie, die Schuhbeck in seinem neuen Müsli-Laden in München und online vertreibt, fließt dieses Wissen ein, das der Oberbayer so perfektioniert hat, dass er sogar Vorlesungen über Gewürze hält. Davon profitieren seine Gäste und Kunden, und davon profitieren nun auch die Gäste von Stefan Dietl, die auf Wunsch ein exklusiv für Stefan Dietl entwickeltes „Aufdreher-Müsli“ zum Frühstück serviert bekommen – oder auch zu einer anderen Tageszeit, denn Alfons Schuhbeck legt großen Wert darauf, dass Müsli nicht nur am Morgen gesund ist und schmeckt.

Auch Stefan Dietl legt Wert darauf, dass es seinen Gästen rundum gut geht.

„Ich habe etwas Gesundes gesucht, das gut schmeckt und für Energie sorgt, und freue mich, dass mein guter Freund Alfons Schuhbeck mit im Boot war“, erklärt der Gastronom und Entertainer, selbst bekannt wie ein bunter Hund.

Der Tag des „Singenden Wirts“ scheint 60 Stunden zu haben. Dietl wirbelt im eigenen Drei-Sterne-Hotel Tag und Nacht für das Wohl der Gäste, tritt nebenbei als Schlagerstar mit seinen „Aufdrehern“ in ganz Europa auf, präsentiert auf Melodie TV mit „Herzlichst – Sie wünschen, wir spielen“ seine eigene Fernsehshow und wurde wegen seiner großen Verdiente um die Heimat zum Botschafter Niederbayerns ernannt. Immer ein Lächeln auf den Lippen und einen Witz parat, immer freundlich, motiviert und voller Ideen – das ist Stefan Dietl.

Und mit einer dieser Ideen hat Dietl Alfons Schuhbeck angesteckt. Der große Meister, mit dem Ingwer verheiratet, hat zusammen mit Dietl ein leckeres und gesundes Müsli entwickelt. Wie alle Müslis in Schuhbecks gesundheitsbewusster Ernährung ist auch das Aufdreher-Müsli nur mild gesüßt und aus erstklassigen Produkten hergestellt: Ballaststoffreiche Vollkornhaferflocken, Nüsse und Samen, hochwertige Früchte und Superfoods liefern schnell Energie und sind wertvolle Proteinquellen. Für den guten Geschmack im „Audreher-Müsli“ küsst die Erdbeere einen Hauch von Schokolade. „Ich habe auf ein paar Schokodrops bestanden, denn Schokolade macht glücklich“, schmunzelt der „Singende Wirt“, der sehr stolz ist auf seine gemeinsame Müslikreation, die das nächste Produkt aus seiner Ideenschmiede ist, denn auch mit einem eigenen typischen Produkt der Region, „Stefan‘s Bärwurz“, sorgte der Singende Wirt schon für Furore. „Auch unser Müsli wird bestens ankommen“, ist sich der Gastronom und Schlagersänger sicher.

Zweimal Gold für Stefan‘s Bärwurz: Zwei Freunde, eine Idee und ein Riesenerfolg

Zwei Freunde – eine Leidenschaft

Der Singende Wirt Stefan Dietl liebt seine Heimat. Und er liebt die Spezialitäten, die es dort zu genießen gibt. Zu den flüssigen Schmankerln des Bayerischen Waldes zählt ohne Wenn und Aber auch der Bärwurz. Doch vielen Gästen ist dieser naturnahe Hochprozentige zu kantig und hantig. Deshalb kam Stefan gemeinsam mit Wilhelm Marx auf die Idee, einen ganz besonderen Bärwurz zu kreieren. Mit Erfolg: Bei der Destillata in Graz ist der edle Tropfen mit der Goldmedaille ausgezeichnet worden.

Vor einigen Jahren hat Wilhelm Marx einen historischen Hof in der Nähe von Neukirchen im Landkreis Straubing-Bogen, nicht weit von Elisabethszell entfernt, erworben. Mit seiner Frau hat er ihn liebevoll restauriert. Und er hat eine Brennerei errichten lassen. Wenn der studierte Betriebswirt die Tür zum Anbau seines schmucken Anwesens öffnet, dann fällt der Blick auf einen flackernden Kaminofen, auf eine hochwertige Anlage, viel Edelstahl und dunkles Holz, vier Barhocker und ein Regal voller etikettierter Flaschen. Hier entstehen ausgefallene Brände, Geiste und Liköre, die inzwischen von Hotels in ganz Deutschland angeboten werden. Und natürlich sind sie auch im Hotel „Mariandl“ erhältlich.

Stunden-, tage- und wochenlang tüftelt Marx, der immer schon ein Faible für Lebensmittel hatte, an neuen Destillaten. Der Singende Wirt aus Elisabethszell lernte den Schnaps-Quereinsteiger Marx durch Zufall kennen. Da Stefan Dietl offizieller „Botschafter Niederbayerns“ ist, ist der Gastronom sehr darauf erpicht, seine Heimat, den Bayerischen Wald, optimal zu präsentieren. Und zur Heimat gehört für Dietl einfach ein richtiger Bärwurz. Aber er konnte diesen vielen Gästen einfach nicht schmackhaft machen – er brannte zu sehr die Kehle hinab. „Das muss doch anders gehen“, dachte sich Stefan Dietl. Er hat so lange nicht lockergelassen, bis der Bärwurz so, wie er ihn haben wollte, in seinem Glas war.

Dafür haben die beiden Idealisten, die damit nach eigenen Angaben weder den alteingesessenen Bärwurzbrennereien Konkurrenz noch mit dem Produkt den großen Reibach machen wollen, erst einmal kräftig investiert: „Rund 6.000 Euro haben wir in die Hand genommen, erklärt Experte Marx. Das, was er und Dietl erzeugt haben, ist eine Neuinterpretation des Bärwurzes. Stefan Dietl und Wilhelm Marx haben es sich zur Aufgabe gemacht die urbayerische Bärwurz, tatsächlich eine richtige Wurzel, durch eine schonende Verarbeitung und ohne Zusatz von Aroma- und Farbstoffen zu verarbeiten. Diese Wurzel wird in der Edelbrandmanufaktur nach der so genannten Mazeration, dem Einlegen in Flüssigkeit, und danach in einem sehr schonenden Brennverhalten langsam und mit viel Geduld destilliert. Die Produkte tragen den Schriftzug „Stefan“ nach ihrem Ideengeber. Und sie sind bereits preisgekrönt: Über die Goldmedaille bei der Destillata freuten

Wilhelm Marx und Stefan Dietl testen den neuen Bärwurz

sich die beiden kreativen Freunde sehr. Fragen Sie im Hotel Mariandl einmal nach Stefan‘s Bärwurz und kosten Sie selbst die Reinheit und Ursprünglichkeit des Bayerischen Waldes.

Freuen sich über zweimal Gold

„Du siehst den Menschen im Gast“

Landrat gratuliert Singendem Wirt zu Sterneklassifizierung – Tourismus im Fokus

Sie gratulierten dem Singenden Wirt, Stefan Dietl, (Zweiter von links) zu der Klassifizierung „Drei Sterne Superior“ für das Hotel Mariandl (von links): Landrat Josef Laumer, Bürgermeister Fritz Schötz sowie Erich Brunner und Florian Hölzl von der Wirtschaftsabteilung des Landratsamts. (Foto: kh)

Straubing-Bogen. Immer ein freundliches Wort für die Gäste und einen Witz auf Lager. So kennt man ihn: Stefan Dietl aus Elisabethszell. Vor Kurzem hat er für das Hotel Mariandl die Klassifizierung „Drei Sterne Superior“ verliehen bekommen. Landrat Josef Laumer stellte bei einem Besuch am Montag, bei dem er dem Singenden Wirt persönlich zu der Auszeichnung gratulieren wollte, heraus: „Du bist Hotelier und Wirt mit Leib und Seele.“

Diese besondere Auszeichnung nahmen Landrat Josef Laumer, Haibachs Bürgermeister Fritz Schötz sowie Florian Hölzl und Erich Brunner von der Wirtschaftsabteilung des Landratsamtes zum Anlass, im Rahmen einer Betriebsbesichtigung Inhaber Stefan Dietl einen Besuch abzustatten. Im Fokus des Treffens stand die Entwicklung des Tourismus, insbesondere in der Region um Elisabethszell.

„Du hast für den Tourismus Großartiges geleistet“, stellte Laumer heraus. Dietl sei sozusagen der „Motor“, der andere mitreißt. Besonders lobend hob er den Umgang des singenden Wirts mit seinen Gästen hervor, zu denen er stets den persönlichen Kontakt sucht. „Du siehst den Menschen im Gast und bist mit dem Herzen dabei.“

Ein weiteres Erfolgsrezept sei zudem, dass Dietl gegenüber Neuerungen aufgeschlossen sei, aber dennoch das Urige erhalte. Mit seinen zahlreichen Angeboten biete er den Gästen immer etwas Neues und Abwechslung. „Wir brauchen so ideenreiche Menschen“, stellte der Landrat heraus.

Gäste haben Erwartungen

Den Einfallsreichtum sprach auch Erich Brunner anerkennend an: „Es ist ein Kraftakt jeden Tag, denn man muss ständig etwas Neues bringen.“ Schließlich habe der Gast heutzutage gewisse Erwartungen, denen es gilt, als Gastwirt gerecht zu werden. Dafür brauche es immer neue Ideen, die die Gäste ansprechen.

Glücklich ist auch Bürgermeister Fritz Schötz über diesen „Motor“ Stefan Dietl. Denn der Singende Wirt ist mit 54 Beschäftigten nicht nur der größte Arbeitgeber in der Gemeinde, sondern „auch ein sehr guter Freund, der immer für die Gemeinde da ist“. Im nächsten Jahr soll ein Bewegungspark entstehen, den Stefan Dietl als Vorsitzender des Fremdenverkehrsvereins Elisabethszell unterstützt. „Wir wissen, was wir aneinander haben“, stellte Schötz heraus. Und nicht nur in der Umgebung sei der Singende Wirt den Menschen ein Begriff, was die Bekanntheit der Gemeinde steigere: „Das kriegt man nicht geschenkt. Das muss man sich verdienen.“

Gast steht im Vordergrund

Besonders hob der Bürgermeister aber hervor, dass so ein kleines Dorf wie Elisabethszell gleich über drei voll funktionierende Wirtshäuser verfügt. Und das ganz ohne Konkurrenzdenken. Vielmehr herrsche hier ein Miteinander. „Das ist ein gemeinsames Bemühen um Gäste. Der Gast steht hier im Vordergrund“, würdigte Schötz. Und das wissen die Menschen zu schätzen. So kann Dietl von Urlaubern erzählen, die aus der Nähe von Dresden stammen und seit 1990 regelmäßig mehrmals im Jahr ins Hotel Mariandl kommen.

Damit seinen Gästen ihr Urlaub in Erinnerung bleibt, bietet Dietl ihnen zahlreiche Ausflüge und Freizeitbeschäftigungen, wie geführte Wanderungen rund um Elisabethszell an. Zusätzlich zeigt er diesen bei einer Hadriwa-Wanderung, wie die Menschen hier vor hundert Jahren gelebt haben, oder begibt sich mit ihnen auf Schmugglerrouten. 2018 will er mit Stammgästen nach Jerusalem fahren, wo er eine Friedensglocke, die in Wörth gefertigt wird, an einen Pfarrer übergibt, der bei ihm zu Besuch war.

„Man muss den Gästen Erlebnisse geben“, erklärt Dietl. Denn im Laufe der vergangenen Jahre sei der Gast an sich anspruchsvoller geworden. Deshalb brauche es ein originelles Alleinstellungsmerkmal. Als solches kann bei Stefan Dietl neben den zahlreichen anderen Aktivitäten auch das umfangreiche musikalische Programm gesehen werden. Dazu zählen unter anderem die „Starwochen“, bei denen die Besucher hautnah mit verschiedenen Stars, die aus Funk und Fernsehen bekannt sind, zusammenkommen können. Zudem moderiert Dietl bei dem Fernsehsender Melodie TV jeden letzten Sonntag im Monat die Sendung „Herzlichst“, bei der sich die Zuhörer ihre Lieblingslieder wünschen können.

Generell blickte Dietl überaus zufrieden auf die Entwicklung des Tourismus im Landkreis. „Der Bayerische Wald wurde immer als Armenhaus Deutschlands gesehen.“ Das habe sich mittlerweile jedoch komplett geändert. Niederbayern habe sogar Oberbayern überholt, was das Angebot an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten angeht. Deshalb sein Fazit: „Wir brauchen uns nicht verstecken.“ -kh-

Hurra, wir haben es geschafft!

Ein starkes Team für den Tourismus

Am Abend des 26.11.2017 wurde im Festsaal bei Glas Joska in Bodenmais zum 6. mal der Tourismus Award Bayerischer Wald 2017 verliehen. Die Kategorien Innovativster Gastgeber, innovativstes Outdoor-Angebot, innovativstes Kultur-Angebot, sowie Nachhaltigkeit/staade Zeiten wurden prämiert. In der Kategorie innovativstes Kultur-Angebot dürfen wir uns zu den 3 Besten zählen und darauf sind wir richtig stolz! Durch den Abend führte die charmante Moderatorin Christine Allinger von Donau-TV. Von den Boogie-Fruits – Tutti Frutti, Vogelmayers Musikkabarett, dem Akrobatik Duo Peruna, und der Münchner Gsanzl-Sängerin Liesl Weapon wurde das Publikum bestens unterhalten. Die Küchenmeister Hans-Jürgen Probst und Thomas Walz zauberten ein tolles Gala-Buffet das keine Wünsche offen ließ. Es war ein wundervoller Abend bei Glas Joska.

Bischof Rudolf zu Gast beim Singenden Wirt

Anlässlich der Glockenweihe für unsere Friedensglocke, die wir im Mai nach Jerusalem begleiten dürfen, besuchte Bischof Dr. Rudolf Voderholzer und weitere Ehrengäste den Singenden Wirt und freute sich über kulinarische Genüsse aus der Mariandl-Küche

Landtagspräsidentin Barbara Stamm gibt sich die Ehre

Landtagspräsidentin Barbara Stamm beim Eintrag ins Goldene Buch. Landrat Martin Neumeyer, Singender Wirt Stefan Dietl, MdB a.D. Ernst Hinsken, MdL Walter Nussel, Landrat Josef Laumer , MdB Alois Rainer, MdL Hans Ritt, und Bgm. Fritz Schötz

Landtagspräsidentin Barbara Stamm hat sich am Freitagabend anlässlich ihres Besuches in Elisabethszell bei einem gemütlichen Beisammensein in das Goldene Buch der Gemeinde Haibach eingetragen.

Organisiert wurde das Treffen von MdL Hans Ritt, bei dem sich die Mandatsträger zu den verschiedensten Themen beim Singenden Wirt in Elisabethszell austauschten.

Zünftige Isarfloßfahrt mit guten Freunden

Seit Jahren ein besonderes „Mariandl-Erlebnis“

Zu einem absoluten Muss im Jahresprogramm des Hotel Mariandls hat sich die Floßfahrt entwickelt. Eigentlich wollte man es nur einmal erleben, doch danach war die Nachfrage so groß, dass es jedes Jahr aufs Neue mit mindestens einem Floß Isar abwärts geht. Darum lädt auch der Singende Wirt dazu ein, auf einem bequemen Holzfloß Platz zu nehmen, Appetit und Durst und vor allem natürlich gute Laune mitzubringen und über Stromschnellen zu schippern. Ganz gemütlich geht es von Wolfratshausen nach München. Auch heuer waren die Gäste, die mitfuhren, wieder mehr als begeistert. Sie entdeckten die Langsamkeit auf dem Wasser, die Schönheit der Natur, die Freude am Beisammensein. Viel zu schnell verging die Zeit und das Ziel Landeshauptstadt war – natürlich sicher und trockenen Fußes – erreicht. Auch 2017 veranstaltet der Singende Wirt wieder diese Floßfahrt. Die Gäste, die dieses Jahr dabei waren, waren sich einig: „Wir kommen gerne wieder!“

Ein Reisetag wie er schöner nicht sein kann

Fahrt in die Wachau

Schon am Vormittag war das Ziel in Weissenkirchen erreicht. Dort empfing uns Andreas Denk mit einem kühlen Glas Wein und frischen Wurstsemmeln. Dann ging‘s zum Stift Göttweig. Ein Highlight an diesem Tag. Mit dem Bus fuhren wir zurück nach Krems zur „Sandgrube 13“. Bei einer Führung und einer Weinprobe wurde uns das Weingut vorgestellt. Nach einer kurzen Schifffahrt auf der Donau, vorbei am „Blauen Turm“ von Dürnstein, war wieder Weissenkirchen erreicht. Hoch oben im Weinberg bei Ferdl Denk ließ man sich den wunderbaren Wein schmecken. Zum Abschluss des Tages wurden wir im Weingut der Denks mit einem tollen Menü verwöhnt.

Ein unbeschreibliches Weinerlebnis bei guten Freunden

Kirchenkonzert in der Kirche St. Elisabeth

Ein musikalischer Hochgenuss

Das erste Kirchenkonzert in der Kirche Sankt Elisabeth in Elisabethtszell war ein wunderschöner und besinnlicher Abend. Zugunsten der Glocke für das Heilige Land, die im Mai bei der Pilgerreise nach Israel-Palestina gebracht wird, gestalteten die Künstler Steffi Lorenz & Freunde, Startrompeter Walter Scholz, „Die Nachtigall“ Christine le Rossignol, der „Chor Thunderbird“, Cornelius von der Heyden & Friends und Stefan und die Aufdreher diese unvergesslichen Stunden. Die vielen Gäste in der vollbesetzten Kirche Sankt Elisabeth waren von den verschiedenen Darbietungen begeistert und die Künstler wurden mit viel Applaus verabschiedet.

Mit dem Traktor in den Bayerwald …

Unter diesem Motto ging es am 1. Mai in Holzheim (Rhein-Lahn-Kreis) bei Limburg an der Lahn in der Früh los. In einem Punkt sind sich die drei einig – in ihrer Liebe zur Langsamkeit. Während die meisten Zeitgenossen über die Autobahnen rauschen, bewegt sich das Trio mit Tempo 18 auf den Landstraßen. Sie tauschen die bequemen Sitzpolster gegen den harten Sattel und die Klimaanlage gegen den nicht immer lauen Fahrtwind. Traktor-Trio (Reiner Heck, Sascha und Eberhard Bittkau) zuckelten von Holzheim (Rhein-Lahnkreis) nach Elisabethszell (Landkreis Straubing-Bogen) zum Singenden Wirt. 1100 Kilometer in 7 Tagen mit 3 Traktoren (52, 50+ und 35 Jahre alten Traktoren) – das erfordert Professionalität, Ausdauer und gute Nerven. Als Verkehrshindernis nimmt sie kaum jemand war. Wenn sie angehupt werden, dann von freundlich winkenden Lenkern. „Ich hätte überhaupt nicht gedacht, dass alle so positiv reagieren. Die Leute sind begeistert, bleiben stehen, fragen uns aus und bitten zum Schluss noch um ein gemeinsames Foto.“ Nur ganz selten reagiert ein Autofahrer verärgert. Auf Rastplätzen waren unsere Traktoren die Attraktion.

Auf dem Weg nach Elisabethszell war unser Reiner der „Navigator“, der auf verkehrsarmen Landstraßen das „Traktor-Trio“ anführte. Der erste Reisetag führte das Trio durch den Taunus, an der Großmetropole Frankfurt vorbei, weiter durch den schönen Spessart bis zum ersten Tagesetappenziel Höchsberg bei Würzburg.

Am zweiten Tag direkt nach dem Frühstück ging es weiter durch Würzburg entlang am Main bis Biebelried. Quer durch den Steigerwald, das Karpfenland (Höchstadt) über Erlangen und wurde das zweite Etappenziel in Lauf an der Pegnitz erreicht. Hier musste leider unser Traktorfreund Sascha mit Getriebeschaden an seinem Traktor aufgeben.

Am dritten Tag zuckelten Reiner und Eberhard als Traktor Duo weiter. Durch die schöne Oberpfalz, über Kastl, Schmidtmühlen, Roding und Haibach nach Elisabethszell. Hier war natürlich ein großer Empfang für die beiden von Ihren Familienangehörigen.

Am vierten Tag war Ruhe für unsere Traktoren angesagt. Wir selbst hatten einen gemütlichen Nachmittag mit Alfons, dem Biobauern, bei zünftiger Musik und guter Laune auf der Hansl-Hütte.

Am fünften Tag in der Früh traten wir unsere Heimreise an und kamen am siebten Tag wohlbehalten in unserer Heimat wieder an.

Ein Wintertag wie aus dem Bilderbuch

Wandern mit Stefan

Unterwegs im Wanderparadies Elisabethszell

Es waren schon für 150.000 Wanderfreunde mit dabei

Eine besondere Tour zum Singenden Wirt

Besondere Gäste im Hotel Mariandl

Eines steht für den Singenden Wirt fest: „Ich freue mich riesig über jeden einzelnen Gast, ob dieser nun zum ersten oder zum 100. Mal bei uns ist. Er soll sich fühlen wie ein König und er ist uns mehr als herzlich willkommen – und das lassen wir ihn auch gerne spüren“, so der Hotelier aus Leidenschaft Stefan Dietl. Stellvertretend für alle Besucher, über die sich der Singende Wirt riesig freut, gab es in den vergangenen Monaten ein paar Besonderheiten, die stellvertretend für alle willkommenen Gäste vorstellt werden sollen.

Dazu zählen zum Beispiel Hartmut und Hannelore Steinert, die im vergangenen Jahr zum sage und schreibe 280. Mal im Hotel Mariandl eingecheckt haben. Aus den aus Lauchhammer in der Lausitz stammenden Gästen sind längst Freunde geworden. Dies gilt auch für die Familie Renner aus Gundelfingen, die zum 100. Mal da waren. Mit Begeisterung zeichnete Stefan Dietl die beiden Familien aus und freute sich riesig über die Treue zu seinem Hause. Ja, das Mariandl ist schon eine tolle und treue Stammgastfamilie.

Auch eine Premiere gab es in jüngster Zeit: Die erste Trauung fand im Mariandl statt. Busfahrer Peter Bachmann gab seiner Gaby standesamtlich im Hotel das Ja-Wort und Ihr Hund Rudolf war Ihr Trauzeuge, ein ganz besonderer Anlass für das Hotel und sein Team. Seit Jahren kommt Peter Bachmann mit seinem Bus ins Mariandl und das Hotel ist ihm so ans Herz gewachsen, dass er nun seine große Liebe dort geheiratet hat. Und weil man im Mariandl nichts Halbes macht, gabs an diesem Tag sogar eine Doppelhochzeit. Kollege und Freund von den Bachmanns –Jörg Pöschl und Bärbel Grau‘s sagten auch Ja zueinander.

Die erste Trauung im Mariandl

„Eigentlich wäre es jeder Gast wert, in der Hotelzeitung abgedruckt zu werden, doch das würde natürlich völlig den Rahmen sprengen“, schmunzelt Stefan Dietl. Und so bemüht er sich mit seinem Team ganz einfach, jedem Gast, der seine Schwelle überschreitet, zu zeigen, dass er etwas ganz Besonderes ist.

Wir sind stolz!

Der neue „Mariandl-Truck“ nun europaweit unterwegs!

Werner Schad und Stefan Dietl verwirklichten eine tolle Idee

Hurra, jetzt ist es soweit: Am 16. September 2017 wurde der tolle neue „Mariandl- Truck“ in Elisabethszell präsentiert. Er ist nun europaweit mit CS-Trans on Tour. Wenn Sie den Truck entdecken, machen Sie ein Foto mit Uhrzeit und Ortsangabe vom Truck und senden es mit Ihrer Adresse an: info@singenderwirt.de. Sie nehmen dann an einer Verlosung für 1 Woche Wellnessurlaub für 2 Personen bei uns im Hotel teil. Die Verlosung findet jährlich am 1. Adventssonntag statt.

Sendung „Herzlichst“ ein voller Erfolg

Es ist eine bunte Sendung – eine, die die Schönheiten der Natur weit über Bayern hinaus zeigt, aber auch eine, die mitreißende Musik und tolle Künstler bietet. Jeden letzten Sonntag im Monat um 20.15 Uhr läuft auf dem Sender „Melodie TV“ die Sendung „Herzlichst – Sie wünschen, wir spielen“, seit Jahren bereits mit dem Singenden Wirt Stefan Dietl. Gemeinsam mit der charmanten Romy präsentiert Stefan wunderschöne Flecken im In- und Ausland, besonders aber aus seiner Heimat Niederbayern, und lässt die schönsten Schlager-Hits erklingen. Die Zuschauerzahlen entwickeln sich stetig nach oben: „Herzlichst“ ist auch mit geringem Budget eine wahre Erfolgssendung.

Im Gespräch mit Rudi Bartolini

„Die Einschaltquoten sind sensationell“, freut sich Stefan Dietl. Kein Wunder, denn jeden letzten Sonntag im Monat holt er gemeinsam mit Romy die Welt ins Wohnzimmer. So haben Stefan und Romy schon Karl Heinz Richard Fürst von Sayn-Wittgenstein in seiner Wahlheimat Mallorca besucht und tolle Einblicke in sein wunderschönes Anwesen erhalten. Auf der Ferieninsel interviewten die beiden bodenständigen Niederbayern aber auch Costa Cordalis und Antonia aus Tirol – eine wahre Highlight-Sendung. Aber auch sonst geizt „Herzlichst“ nicht mit Höhepunkten. Stefan hat heuer, während der Sendung zur Landesausstellung „Bier in Bayern“ in Aldersbach, auch schon den bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer vor dem Mikrofon gehabt.

Und selbst Starkoch Alfons Schuhbeck zierte sich nicht und stand dem Kollegen aus der Gastronomie gerne Rede und Antwort.

Ein besonderes Anliegen ist es Stefan Dietl, offizieller „Botschafter Niederbayerns“, aber auch, zu zeigen, wie wunderschön der Bayerische Wald ist. Hier zeigt er immer wieder malerische Flecken und echte Geheimtipps. Apropos Geheimtipps: Die gibt es auch aus seiner heimischen Hotelküche. Immer wieder dürfen die Zuschauer Topfgucker spielen und hinter die Kulissen blicken: Sie sehen, was der Singende Wirt für seine Gäste alles zaubert, egal, ob deftige bayerische Speisen oder feine Kuchenspezialitäten.

Erzählen kann man viel über die Sendung – am besten ist es aber, sie einfach anzuschauen. Wer sonntags keine Zeit hat, für den läuft am darauffolgenden

Mittwoch, ebenfalls um 20.15 Uhr, noch einmal die Wiederholung. Also schalten Sie ein und lassen Sie sich verwöhnen – mit Musik, Infos über Brauchtum, Kultur und Natur und bester Unterhaltung.

Ein starkes Team auf Tour

Herzlichst … im Monat Januar

Diesmal dreht sie alles über Wellness, Gesundheit und Musik … bei uns im Bayrischen Wald und im Hotel Mariandl … und das bei einer traumhaften Winterkulisse. Nicht vergessen … wie immer am letzten Sonntag im Monat um 20.15 bei ihrem Lieblibgssender Melodie TV …

Einschalten & genießen.

Romy, Stefan und Timo … schön wars.

Herzlichst … im Monat Februar

Diesmal sind wir zu Gast im Schwarzwahl und im Europapark Rust bei der Miss Germany Wahl 2017. Mit meiner lieben Moderation Romy schauen wir für Sie hinter die Kulissen und drücken allen die Daumen.

Herzlichst … im Monat März

Diesmal sind wir unterwegs in meiner „Lieblingsstadt“ Regensburg, bei der Walhalla und im Künstlerstädtchen Kallmünz. Wir besuchen eine „lebende Legende“ den Dampfnudel Uli und probieren die beste Dampfnudel der Welt und sind zu Gast in der Confiserie Seidl in Laaber und versüßen Euch unsere Sendung.

Wir freuen uns auf Euch...

Herzlichst Eure Romy & Stefan

Herzlichst … im Monat April

Diesmal sind Romy und ich zu Gast im äußersten südwestlichsten Slowenien. Unter dem Motto: Mittelmeer trifft Oberkrain, haben war viele Eindrücke Für euch gesammelt in Piran und Portoroz. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit guten Freunden, wie das Duo Bergkristall oder Saso Avsenik und es erwartet Euch natürlich viel Musik.

Herzlichst … im Monat Mai

Begleiten Sie Romy und Stefan Dietl durch meinen wunderschönen Bayrischen Wald, erleben Sie Brauchtum und Tradition und lernen Sie besonders Menschen kennen. Dazu wie immer mit viel guter Musik auf Ihrem Lieblingssender.

Herzlichst … im Monat Juni

Diesmal heißt es „Schiff Ahoi“....den wir sind unterwegs durchs Mittelmeer. Im Gepäck mit tollen Künstlern und Ihren Fans auf der MSC-Orchestra bei der Schlagerkreuzfahrt 2017. Wir sind zu Gast in wunderschönen Städten, ob Monaco, Mallorca, Barcelona, Korsika, Rom oder in der Toskana. Freuen Sie sich auf eine tolle Sendung auf hoher See mit guter Musik.

Herzlichst … im Monat Juli

In unserer Sommersendung sind wir wieder unterwegs in unserer schönen Heimat. Besuchen den Further Drachenstich, unterhalten uns über die schönsten Reiseziele von Baumeister Reisen und vieles mehr....einschalten & genießen!!!

Herzlichst … im Monat August

… bereits zum zweiten Mal sind wir zu Gast im Dreiländereck in Tamsweg. Ob Tradition oder Kulinarisch, es ist für jeden was mit dabei. Freuen Sie sich auf eine tolle Sendung mit guten Freunden, bei guten Freunden in einer traumhaften Landschaft.

Herzlichst … im Monat September

...diesmal sind war zu Gast im weltberühmten Urlaubsort St. Moritz. Freuen Sie sich auf Adele tolle Begegnungen mit tollen Menschen und natürlich mit viel Musik für Sie.

Herzlichst … im Monat Oktober

… unter dem Motto: Unterwegs mit Freunden bei Freunden, sind wir diesmal zu Gast im schönem Alsace, wo war weder gute und interessante Freunde getroffen haben. Und wir haben ein Geheimnis gelüftet, wo die schlauste Bauernfrau „FRAU WÄBER“ wohnt.

Herzlichst … im Monat November

… wieder zu Gast in meinem geliebten Bayrischen Wald. Diesmal werden wir Sie nicht nur musikalisch, sondern auch kulinarisch verwöhnen.

Wir haben mal der Erika Haslbeck in ihrer Marmeladenküche über die Schulter geschaut, den für mich macht sie die beste Erdbeermarmelade der Welt. Natürlich haben wir auch Mariannes Erlebnisbauernhof besucht und die liebe Sandra hat für euch eine knusprige Ente zubereitet.

Mein Freund Alfons Schuhbeck hat speziell für & mit mir ein Aufdreher Müsli gezaubert … also „einschalten & genießen“ … Euer Stefan

Herzlichst … im Monat Dezember

… diesmal sind Romy & Stefan zu Gast im wunderschönem Montafon. Weihnachten über den Bergen auf dem Kristberg bei guten Freunden und in Silbertal auf der größten Freilichtbühne Europas.

Brauchtum und Tradition hautnah erleben

… und die „Felsnstoana“ spuin dazua.

Elisabethszell: Ein ganz besonderes Dorf im Wald

Auch, wenn Elisabethszell nur ein ganz winziger Punkt auf der großen Landkarte in Deutschland ist: Es lohnt sich, den schmucken Bayerwaldort zu besuchen. Denn „Espernzell“, wie die 722 Einwohner liebevoll ihren Heimatort rufen, hat eine ganze Menge zu bieten: Hier verbindet sich modernes Leben mit Tradition. Eine unglaublich charmante Mischung, die es zu entdecken und zu erleben gilt.

Elisabethszell ist ein malerisch gelegenes Pfarrdorf im niederbayerischen Landkreis Straubing-Bogen. Schon im 14. Jahrhundert gab es den Ort, der damals noch Atzenzell genannt wurde. Dort wurde von den Benediktinern eine Propstei des Benediktinerklosters Oberalteich errichtet, die es – mit kurzer Unterbrechung – bis zur Säkularisation 1803 gab. Ja – auch damals wussten die Menschen schon, wo es sich gut leben lässt. Seit 1805 ist Elisabethszell eine eigene Pfarrei. Bischof Ignatius weihte am 11. Juli 1877 die neue Pfarrkirche – noch heute das Schmuckstück im Ort. Bis 1978 war Elisabethszell eine eigene Gemeinde, dann jedoch wurde sie im Rahmen der Gebietsreform der Gemeinde Haibach zugeordnet.

Die jahrhundertelange Geschichte im Bayerwaldort ist überall spürbar. Und die Menschen hier tun alles, um die Traditionen zu pflegen. Vom Maibaumaufstellen, einer alten bayerischen Sitte am 1. Mai, bis zum urigen Bauerntheater werden hier die guten alten Bräuchte aufrechterhalten. Dabei verpasst es Espernzell aber auch nicht, mit der Zukunft zu gehen. Urlauber können hier eine Menge erleben. Im Winter werden romantische Pferdeschlittenfahrten angeboten, es kann langgelaufen werden und die Gäste können schneeschuhwandern. Im Sommer entfaltet sich ein wahres Wanderparadies für die Besucher – die wunderschöne, ursprüngliche Natur ist ein Genuss. Aber es gibt auch viele weitere Freizeit-Attraktionen in der Region und tolle Städte in der Nähe wie Straubing oder Passau zu entdecken.

Wir feiern gern mit unseren Gästen

Elisabethszell ist aber auch ein singendes, klingendes Dorf. Über die Gemeindegrenzen hinweg ist die Blaskapelle Felsnstoana bekannt. Und beim Singenden Wirt geben sich von Oktober bis April die Schlagerstars die Klinke in die Hand. Von Andy Borg über die Wildecker Herzbuben bis zu den Geschwister

Hofmann reicht das Staraufgebot. Also auf geht‘s, entdecken auch Sie die Schönheit von Elisabethszell, wo Geschichtsbewusstsein und modernes Leben eine gelungene Symbiose eingehen und sage und schreibe acht Gaststätten sich um das Wohl Ihrer Gäste bemühen.